

er in Deutschland und in der Schweiz erzogen war, machte er zweimal den Versuch, das Julikönigtum zu stürzen und sich des Erbes seines großen Oheims zu bemächtigen. Das erstemal wurde er gefangen genommen und nach Amerika verbannt. Nach dem Scheitern des zweiten Versuchs wurde er zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt und nach der Festung Ham, in der Nähe von St. Quentin, gebracht. Aber nach einigen Jahren gelang es ihm, als Maurer verkleidet, aus der Festung zu entkommen, und er verfolgte von London aus lebhaft den Gang der Ereignisse. Zur Zeit der Februarrevolution kehrte er nach Paris zurück und wurde hier, als Bürger Ludwig Napoleon Bonaparte, Mitglied der Nationalversammlung, die ihn im Dezember 1848 zum Präsidenten der Republik wählte. Zielbewußt, anfangs zurückhaltend, arbeitete er in den vier Jahren seiner Präsidentschaft auf die Herstellung des Kaisertums hin. Es gelang. Am 2. Dezember 1852, dem Glückstage Napoleons I., wurde Napoleon III. zum „Kaiser der Franzosen durch die Gnade Gottes und durch den Nationalwillen“ ausgerufen. Die europäischen Mächte erkannten Napoleon an, der versichert hatte „L'empire c'est la paix“. Als er sich aber nach einer Gemahlin aus einem der alten fürstlichen Häuser umsah, wurde seine Bewerbung auf Betreiben der Ostmächte zurückgewiesen. Da heiratete er im Januar 1853 die schöne Spanierin Eugenie Montijo, Gräfin von Teba, deren Einfluß auf den Kaiser nicht gering war, ging doch in jener Zeit das Scherzwort „Napoléon I a eu génie, Napoléon III a Eugénie“ von Mund zu Mund.

Entstehung  
und Beginn  
des Krieges

§ 86. **Der Krimkrieg 1853—1856.** In dem Krimkrieg, den Nikolaus I. im Jahre 1853 vom Zaun brach, spielte Frankreich eine bedeutende Rolle. Der Zar wollte der europäischen Herrschaft des „kranken Mannes“ am goldenen Horn ein Ende bereiten und ihn auf Asien beschränken. Ein religiöser Beweggrund gab ihm Anlaß zum Einschreiten, indem er die Schutzherrschaft über sämtliche griechische Christen in der Türkei forderte. Klug wußte nun Napoleon III. die Umstände auszunutzen, indem er sich zum Schutzherrn der römisch-katholischen Christen in der Türkei aufwarf und auch England für eine türkenfreundliche Politik gewann. Als die russischen Forderungen, die Fürst Menteschikow, im Reisekleid und mit bestaubten Stiefeln in den Diwan eintretend, in brüster Weise überbracht hatte, von der Pforte abgelehnt worden waren, ließ der Zar im Juli 1853 die Moldau und Walachei besetzen. Daraufhin erklärte der Sultan den Krieg, und nun fuhrn die französische und englische Flotte in den Bosphorus ein. Osterreich, das 1849 mit Hilfe Rußlands einen gefährlichen Aufstand in Ungarn niedergeschlagen hatte, schloß sich den Westmächten an und forderte mit diesen die Räumung der Donaufürstentümer. So wurde das Wort Schwarzenbergs, der den Krieg nicht mehr erlebt hatte, wahr, die Welt würde über den Undant